



## METHODEN ZUR ENTWICKLUNG DES HÖRVERSTEHENS BEI LERNENDEN

Xamidova Tilovatxon Raxmatjonovna

Lehrerin im Lehrstuhl für Sprachen an der TSAU

E-Mail: [miss\\_till11@mail.ru](mailto:miss_till11@mail.ru)

<https://doi.org/10.5281/zenodo.7812908>

### Annotatsiya

Ushbu maqolada chet tili darslarida tinglab tushunish ko'nikmasini rivojlantirish yo'llari va tinglash ko'nikmalarini o'rganishda duch keladigan turli qiyinchiliklar, shuningdek, tinglashni samarali o'rgatishning ba'zi strategiyalari haqida so'z yuritilgan.

*Kalit so'zlar: tinglab tushunish, tinglab tushunish strategiyasi, muloqot jarayoni, audiomatn*

### Abstract

The article discusses about the ways to develop listening skills in foreign language lessons. It focuses on various challenges that learners confront while learning listening skills and also some strategies to teach listening effectively.

*Keywords: listening skills, listening strategy, communication process, audio text*

Wie das Leseverstehen ist das Hörverstehen ein komplizierter mentaler Prozess, in dem Sprachsignalen mit Hilfe von sprachlichem Wissen und Weltwissen Sinn zugeordnet wird. Dabei wirken Bottom-Up-Prozesse (Analyseprozesse des Gehörten) und Top-Down-Prozesse (Einbringen von Wissen und Erwartungen) zusammen. Anders als das Lesen verläuft das Hören in Echtzeit, außerdem sind die gehörten Signale flüchtig. Das bedeutet, dass die Überprüfung von Hörverstehen immer auch durch die Fähigkeit des Individuums zur Speicherung von Sprachdaten bestimmt wird. Gespeichert wird normalerweise nicht der Wortlaut eines Textes, sondern die beim Hören entstehenden Sinneinheiten. Hörverstehen gilt als wichtigste Kompetenz, denn die Alltagskommunikation besteht zu 45% aus Hören. Sie ist ebenfalls unabdingbar für die Entwicklung anderer Kompetenzen, insbesondere des Sprechens. Während Hörverstehen in der Erstsprache wie selbstverständlich, ganz nebenbei erfolgt, haben Fremdsprachenlerner vor allem mit authentischen Hörsituationen und -dokumenten nicht selten große Schwierigkeiten.

Die traditionelle Grammatik-Übersetzungs-Methode besitzt im fremdsprachlichen Unterricht bis heute immer noch einen dominierenden Platz. Das Hörverstehen wird dadurch stark vernachlässigt bzw. unberücksichtigt gelassen. Wissenschaftler weisen darauf hin, dass die Lernumgebungen und institutionellen Bedingungen den Lernenden nur geringe Möglichkeiten bieten, nach dem Unterricht Deutsch zu üben und kommunizierend anzuwenden. Gerade für den Erwerb einer Fremdsprache sollte jedoch dem Hörverstehen eine besonders große Bedeutung zugerechnet werden. Für Surkamp spielt es für alle Kommunikationsprozesse eine wichtige Rolle und stellt die Voraussetzung für sprachliche Interaktionen dar. Über das fremdsprachliche Hörverstehen wurden zwar in den letzten Jahren von vielen Linguisten und Sprachforschern, unter anderem von Surkamp, Storch, Ulrich und Rösler Beiträge geschrieben, das Hörverstehen speziell für Fremdsprachenlernende hingegen wurde bis jetzt durchaus mangelhaft und nur von vereinzelt Linguisten, wie z.B. Zhao behandelt.

Betrachtet man das Wort Hörverstehen, so erschließt sich der Sinn recht schnell, das was ich höre, soll ich verstehen. Bei genauerer Betrachtung und wissenschaftlicher Präzisierung stellt man fest, dass der Begriff häufig zu voreilig ohne genau Vorstellung verwendet wird. Für die Bestimmung der Merkmale des fremdsprachlichen Hörverstehens sollte deshalb zunächst eine Definition vorgenommen werden. Dazu wurden u.a. die Ausführungen von Jenkins herangezogen, die unter dem Hörverstehen neben dem Leseverstehen, Sprechen und Schreiben, eine der vier grundlegenden Kommunikationstätigkeiten verstehen. Der Inhalt mündlicher Texte wird demnach durch einen auditiven Input ausgelösten Rezeptionsprozess erschlossen. Die Fremdsprachendidaktik hingegen sieht darin die Fähigkeit, gesprochene Texte in der Zielsprache zu verstehen und darin enthaltene Informationen zu dem weiteren sprachlichen und nichtsprachlichen Handeln zu verwenden. Es bildet damit die Ausgangsbasis für jede Art von eindeutiger verbaler Kommunikation.

Laut Surkamp wird das Hörverstehen im Fremdsprachenunterricht nach einem prozessorientierten Ansatz in die drei Hörphasen, vor dem Hören, während des Hörens und nach dem Hören, gegliedert. Das „vor dem Hören“ ist geprägt durch eine Klarstellung möglicher unbekannter Variablen. Umso angemessener dies geschieht, desto positiver übt sich das auf den gesamten Hörprozess aus. Der Hörende ist hier in einer besonders hohen frischen interessierten Bereitschaftshaltung. In der 2. Phase findet die eigentliche Aufnahme des Gehörten statt. Dazu laufen komplexe psycholinguistische und kognitive Prozesse im Gehirn des Hörenden ab. Der Hörende muss sich nun einer der angeeigneten Hörstrategien bedienen. Ist dieser Akt nicht erfolgreich, kommt es zum nicht Verstehen bzw. das endgültige verloren gehen der Information. Der Hörende hat nun ein sehr hohes Maß an Belastung. Nach dem Hören, in der 3. Phase sollte der Hörende die Möglichkeit zur Evaluierung und Verifizierung des Gehörten und Verstandenen nutzen, was meist in Abhängigkeit der Lehr- und Lernmethoden geschieht. Der Hörende befindet sich nun in einer Ruhephase, die erst zur Erholung, dann aber auch wieder als Ausgangspunkt zur erneuten Hörerfahrung genutzt werden kann.

Das Hörverstehen wird prinzipiell durch viele Faktoren beeinflusst, dennoch lassen sich Einflussfaktoren den zwei Kategorien, nämlich den internen und den externen Faktoren zuordnen.

Interne Faktoren, die vom Hörenden selbst stammen, entstehen hauptsächlich durch Gedächtnisleistung, Hörverstehensstrategien, sprachliche und außersprachliche Vorkenntnisse bzw. Vorwissen über das zu hörende Thema bzw. dem Zielsprachland, Interesse, Vertrautheit mit dem Thema, die Beziehung zum Sprecher, Aufmerksamkeit, Ängstlichkeit usw.

Zu den externen Faktoren, die nicht vom Hörenden selbst stammen, gehören vor allem die Auswahl der Hörtexte, Textkomplexität, Flüchtigkeit des Hörereignisses, Aufbau und Abstraktionsgrad des Textes, Anzahl der Interaktionspartner, paralinguistische Merkmale oder visuelle Unterstützung (Gestik, Mimik der Sprecher usw.), das Tempo der Sprachaufnahme, Zeitdruck, Störgeräusche.

Verschiedene Arten von Texten haben generell einen unterschiedlichen Aufbau. Je vertrauter man mit dem speziellen Aufbau eines Textes und seiner Fachsprache ist, desto leichter wird es dem Rezipienten fallen, den Text zu verstehen.

Man hört, um den gesprochenen Inhalt zu verstehen, selten aber um auf alle Details zu achten. Mit der individuellen Verstehensabsicht beginnt der eigentliche Vorgang des Hörverstehens.

Sie entscheidet darüber, ob und warum der Hörer überhaupt zuhört und darüber hinaus auch über die Art und Weise, wie man sich später mit dem Text auseinandersetzt. Im Folgenden werden die drei sich einander unterscheidenden Verstehensstrategien von Hörtexten anhand der Präzisierungen von Rösler zusammengefasst:

- globales Hören: Der Hörerende will erkennen, worum es im gehörten Text geht. Es soll ihm einen ersten Eindruck vom Inhalt eines Textes verschaffen.
- selektives Hören: Es werden diejenigen Informationen aus einem gehörten Text herausgefiltert, die für den Rezipienten relevant bzw. interessant sind. Dabei ignoriert der Hörende alles, was aus seiner Sicht nicht relevant oder generell nicht wichtig ist.
- detailliertes Hören: Man hört, um den Inhalt und meist auch die Form möglichst vollständig zu erfassen.

Um das Hören zu effektivieren und zu erleichtern, ist es nötig, während des Hörens geeignete Strategien anzuwenden und für unterschiedliche Hörabsichten die Strategien zu wechseln. Generell kommt das detaillierte Hören aus Gewohnheit weniger häufig als die anderen beiden vor. Zum Erlernen des Hörverstehens bedient sich jeder Lernende bewusst oder unbewusst erworbener Strategien zur Erfassung des Inhaltes. Für ein sehr gutes Hörverstehen benötigt der Lernende jedoch eine individualisierte Strategie zur sukzessiven Durchsetzung seiner Absichten.

Meine Tipps zum Hörverstehen:

Vor dem Hören: Ich lese die Überschrift und Aufgabe. Ich überlege,

- was für ein Text angekündigt wird,
- was ich von so einem Text erwarte,
- worum es gehen könnte,
- was ich darüber schon weiß,
- auf was ich beim Hören achten muss.

Ich entscheide, ob ich mich nur auf einzelne Informationen konzentrieren oder den Text vollständig verstehen muss. Ich markiere wichtige Wörter in der Aufgabe, die mir beim Auffinden der Information im Text helfen können. Ich überprüfe, ob mir durch Bilder o. ä. zusätzliche Informationen gegeben werden.

Beim Hören: Ich versuche zu verstehen, worum es geht. Ich konzentriere mich auf die gesuchte Information. Ich konzentriere mich auf Wörter der Aufgabe und Sätze mit Wörtern des gleichen Wortfeldes, Ober- /Unterbegriffen oder Synonymen.

Wenn ich etwas nicht verstehe: Ich überlege,

- was ein mir unbekanntes Wort in dem Zusammenhang bedeuten könnte,
- welches Wort meiner Muttersprache dem Wort ähnelt,
- wovon es abgeleitet sein könnte.
- Ich versuche weiter zu folgen, bis wieder eine Stelle kommt, die ich verstehe.

Nach dem Hören: Ich kombiniere einzelne Informationen, um die richtige Lösung zu finden. Das zweite Hören nutze ich ggf., um meine Antwort zu ergänzen und zu überprüfen.

### References:

Adamczak-Krystofowicz (2010): Hören und Hörverstehen. In: Hallet, Wolfgang / Königs, Frank G. (Hg.): Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett, Kallmeyer, S. 79–83.  
Bahns, Jens

(2006):

Hörverstehen – Hält die Praxis, was die Theorie verspricht? In: Jung, Udo. O.H. (Hg.) (in Zusammenarbeit mit Heidrun Jung): Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer, 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Frankfurt am Main, S. 125-132.

Braun, Angelika (2008): Hören im DaZ-Unterricht. In: Kaufmann, Susan / Zehnder, Erich / Vandershelden, Elisabeth / Frank, Winfried (Hg.): Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache. Band 2. Didaktik und Methodik: Hueber Verlag, S. 69-106.

Dahlhaus, Barbara (1999): Fertigkeit Hören ([Nachdr.]). Berlin: Langenscheidt

Xamidova T.R. QISHLOQ XO'JALIGI OLIYGOHLARIDA NEMIS TILINI O'QITISH. DAF-UNTERRICHT IM DIGITALEN ZEITALTER. Referate der internationalen wissenschaftlich-praxisorientierten Online-Konferenz. Taschkent 2022, S. 51-52

